

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 123.

Donnerstag 23. Oktober.

1890.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{J} , außerhalb des Bezirkes 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Insertionsgebühren für die 12spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei wechmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

Amthliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

Vestehender Vorschrift gemäß wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in Fünfsbrunn in den Stallungen des Bauers Johann Georg Waidelich und Michael Schaible, sowie in Berned in der Stallung des Schmiedes Johannes Höhn die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Den 21. Okt. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehstand der Gemeinden Ottenbrunn, Unterhangstett und Rischthalben, OA. Calw, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 21. Okt. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

Bekanntmachung.

In Affstätt, OA. Herrenberg, ist die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen wieder erloschen.

Den 21. Okt. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

Bekanntmachung.

In Edelweiler, OA. Freudenstadt, ist in 4 Gehöften bei 8 Rindviehstücken die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 21. Okt. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Die erledigte Hauptlehrstelle an der Klasse V und VI des Realgymnasiums in Stuttgart wurde dem Oberprzeptor Schmidt am Realgymn in Calw unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Professors auf der VIII. Stufe der Rangordnung übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 22. Okt. Ein Festtag für das ganze deutsche Volk wird der Tag sein, an welchem unser Moltke seinen 90. Geburtstag begeht, weshalb auch unser Ortsvorstand gestern Veranlassung nahm, die Vereinsvorstände und mehrere andere patriotische Männer zu einer Besprechung einzuladen, wie auch dieser große Ehrentag des großen Schlachtenlenkers in unserer Stadt würdig zu begehen sei. Man kam hierbei überein, diesen hochverdienten Mann durch ein Bankett im Bierbrauer Sautter'schen Saale am Samstag Abend zu feiern, wobei man die Hoffnung hegt, daß nicht nur alle Vereine, sondern alle Männer hieran teilnehmen werden, die empfinden und verstehen, was aus Deutschland, unserem nun geeinten Vaterlande geworden, wenn dieser greise Held unsere Heere nicht so siegreich durch alle Schlachten geführt hätte. Es ist diese Feier wohl das kleinste Zeichen des Dankes, welchen wir unserem Moltke bieten können. (Siehe auch Inseratenteil.)

Berehrliche

Redaktion des „Gesellschafter“, Nagold!

Sie haben in Ihrem gesch. Blatte ausführliche Berichte über die Zerstörungen gebracht, welche in dem bei München gelegenen Ebersberger Forste

durch die „Nonnenraupe“ angerichtet worden sind. Am 6. d. Mts. hat nun die Versteigerung des Holzes stattgefunden, welches wegen des Raubens großes gefällt werden mußte und dürfte es Ihre Leser wohl interessieren, auch hierüber einiges Nähere zu erfahren. Das zum Verkauf gelangte Lang- und Sägholz betrug 430 169 Fm., hierzu kam noch ein entsprechendes Quantum Papier- und Brennholz. Die ganze Masse wurde in 227 Losen ausgeboten. Das Lang- und Sägholz war ähnlich wie hier beim Staate üblich, classifiziert. Die angelegte Tafe betrug für I. II. III. IV., V. Cl. Langholz 14, 12, 10, 8, 6 \mathcal{M} per Ftm., wogegen zum Vergleich 20, 18, 15, 12, 10 \mathcal{M} die hier übliche Tafe ist. Erloßt wurden durchschnittlich 80% der Tafe oder 11,20, 9,60, 8,00, 6,40, 4,80 \mathcal{M} per Fm. Der Staat betrachtet das Ergebnis der Versteigerung als ein gutes. Größere Posten des Holzes wurden von Mannheimer Firmen erstanden, worunter die Zellstoff-Fabrik Waldhof bei Mannheim, welche außer Papierholz noch 48 415 Fm. Langholz ersteigert hat. Die Qualität des Holzes soll verschieden, zum Teil eine sehr gute sein. Da unser Schwarzwaldholz im nächsten Frühjahr mit diesem Ebersberger Holz auf dem Mannheimer Markt in Konkurrenz zu treten hat, so interessiert auch die Frage, wie stellt sich der Preis des letzteren in Mannheim. Wir geben nachstehend diese Zeilen. Es kostet nach Hinzurechnung der Frachten: I. II. III. IV., V. Cl. 18, 16,40, 14,80, 13,20, 11,60 \mathcal{M} per Fm. in Mannheim.

Altensteig, 21. Okt. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist Schultheiß Waidelich von Simmersfeld, welcher das Amt eines Ortsvorstehers 12 Jahre lang bekleidete, von seiner Stelle zurückgetreten. Die Neuwahl eines Ortsvorstehers soll vom R. Oberamt auf 6. Nov. anberaumt worden sein. Da um die erledigte Stelle — wie einst bei der Erbschaft Alexanders — genug tüchtige Bewerber vorhanden sein sollen, darf sich die Gemeinde Simmersfeld auf eine Zeit der Wahlaufregung gefaßt machen. — Gestern wurde von Stadtwaldschütz Lehmann von Fünfsbrunn im Stadtwald Priemen ein Hirsch geschossen. Derselbe wurde hier ausgehauen.

In gleicher Weise wie die evangelische und katholische Oberschulbehörde hat nun auch das württ. Kultusministerium mit Genehmigung S. M. d. Königs angeordnet, daß in den höheren Schulen am 25. ds. Schulferien zu Ehren des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke veranstaltet werden.

Buffalo Bill's Wild-West-Vorstellungen haben ihr Ende in Stuttgart erreicht. Sie haben bis zuletzt ihre Zugkraft bewährt, denn trotz des Regenwetters der drei letzten Tage war der Besuch stets ein guter. Am Samstag waren etwa 200 Dragoner des Dragoner-Regiments „Abnigin Olga“ in der Vorstellung. Der Regimentskommandeur Oberst v. Sid hatte für seine sämtlichen Unteroffiziere und die besten der Mannschaft den Eintritt erlegt und ihnen noch freie Fahrt ermöglicht. Gestern nach der letzten Vorstellung wurde das Lager sofort abgebrochen und kurz nach 10 Uhr erfolgte die Abreise per Extrazug nach Straßburg.

Stuttgart, 21. Okt. Die „Württembergische Landeszeitung“ wird, wie wir hören, heute zum letzten Male erscheinen und am Mittwoch mit der „Württemb. Volkszeitung“, Organ der deutschen Partei, verschmolzen werden.

Stuttgart, 22. Okt. (Privattelegr. des „Gesellschafter“.) Besigheim. Bei der Stichwahl erhielt Essich 2332, Payer 2031 Stimmen.

Die Pensionierung des Generals v. Haldenwang erregt in militärischen Kreisen allgemeines Bedauern. Dieser ausgezeichnete noch völlig rüstige General hätte der württembergischen Armee noch eine Reihe von Jahren gute Dienste leisten können. In militärischen wie auch in Zivilkreisen erregte er sich stets der größten Beliebtheit und Verehrung. General v. Haldenwang wird sich in Stuttgart zur Ruhe setzen.

Brandfälle: In Dorfmertingen (Neresheim) am 19. Okt. das große Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Reußischer. Das Feuer wurde von dem 29 Jahre alten, ledigen Sohn der abgebrannten Witwe gelegt; in Letztang am 20. Okt. das Haus und die Werkstatt des Hajners Ahsalg.

Die Ulmer Tuchmesse hat sich immer mehr, sowohl für die Verkäufer als für die Stadtkasse unrentabel erwiesen, weshalb der Wunsch sich regt, dieselbe eingehen zu lassen.

Im Auftrage des Kaisers begab sich Graf Waldersee nach Kreisau, um den Grafen Moltke nach Berlin zu geleiten. Eine gestern mittag hier stattgehabte Versammlung, an der außer Studenten und Turnern auch Sängervereine und Kriegervereine, sowie Vertreter der verschiedensten Berufsstände teilnahmen, beschloß einstimmig, zum Geburtstage Moltke's einen großen Fackelzug zu veranstalten, und genehmigte einen öffentlichen Aufruf, welcher alle Berufsstände der Berliner Bürgerschaft ohne Unterschied der Parteistellung zur Teilnahme auffordert. Dem Vernehmen nach wird das Präsidium des Abgeordnetenhauses den Grafen Moltke durch eine Adresse beglückwünschen.

Nach der „Post“ gedenkt der Kaiser dem Feldmarschall eine „Ehrung zu, wie sie noch niemals einem Preußen erwiesen wurde.“

Berlin, 20. Okt. Dr. F. Guffeldt, der bekannte Pädagoge und Begleiter des Kaisers auf der jüngsten Nordlandreise, ist mit Abfassung eines Buches über dieselbe beschäftigt, dessen Redaktion sich der Kaiser selbst widmet.

Die „Jenaische Zeitung“ schreibt: „Bei dem Empfang unseres Kaisers in Neval sind, wie ich von Augenzeugen erfahren, ungläubliche Dinge vorgefallen. Die Inhaber von Tribünenbillets haben sich verpflichtet müssen, nicht Hurrah zu rufen und ist daher der Empfang sehr still gewesen. Das Gepäc des Kaisers ist viermal aus- und eingeladen worden und haben es die Zollbeamten partout revidieren wollen. Erst infolge Einschreitens des Großfürsten Wladimir wurde es freigelassen.“ Wir müssen der „Jenaischen Zeitung“ selbstverständlich die volle Verantwortung für ihre gewagt klingenden Mitteilungen überlassen.

Die Kaiserin Friedrich wird den Winter nicht, wie es hieß, in Rom, sondern in Berlin verbringen.

Wie die preussische Regierung, so hat auch die weimarische für den 25. Oktober eine Moltkefeier in allen Unrichtigkeiten angeordnet. — In Berlin sind Kriegsvereine, Jungmänner und andere Vereine mit den Vorbereitungen für einen, dem Feldmarschall zu seinem Geburtstag darzubringenden Fackelzug beschäftigt.

Potsdam, 18. Okt. Der feierlichen Einweihung des Mausoleums Kaiser Friedrichs wohnten das Kaiserpaar, die ältesten Prinzen, die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Großherzog von Hessen und andere Fürstlichkeiten bei.

Graf Moltke über Erziehung. An den Verfasser einer Broschüre über die Erziehung der deutschen Jugend hat Graf Moltke ein Schreiben gerichtet, in welchem u. A. die folgenden bezeichnenden Sätze enthalten sind: „In der That ist nicht, was die Knaben auf den Schulen lernen, die Hauptsache, sondern wie ihr Gemüt ausgebildet wird. Für die körperliche Entwicklung durch Turnen und Spielübung wird seit dem bezüglichen Erlaß, wie ich glaube, mehr und mehr gesorgt. Ich möchte nur, daß durch die Erwerbung patriotischen Sinnes den Kindern ein Schutzbrief mitgegeben würde für die Periode vom 16.—24. Jahr, vom Austritt aus der Schule bis zum Eintritt in die große Erziehungsanstalt, die Armeen; daß sie aufgeklärt würden über den Unverstand und Frevel der sozialdemokratischen Bestrebungen, in welche sie, wie die Erfahrung lehrt, nur zu leicht während dieses gefährlichen Zeitabschnitts hineingezogen werden. Was mir an der englischen Erziehung noch besonders gefällt, ist, daß nach Ihrer Schilderung die Lüge nicht bloß als Vergehen, sondern als Schimpf, als ungentlemanlike behandelt wird.“

Um die Einnahmen des Reiches zu vermehren, ist, wie die „National-Zeitung“ mitteilt, eine Reform der Zucksteuer durch Herabminderung der Ausfuhrprämien in Aussicht genommen. Als Ersatz wird für die Zuckerproduzenten eine Erleichterung in Bezug auf die Verwendung des unbesteueren Zuckers für Ausfuhrfabrikate, Konserven und Schokoladen geplant.

Bekämpfung der Sozialdemokratie. Das geschäftsführende Comité des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeiter hat folgenden Aufruf erlassen: „Am 1. Okt. d. J. ist das Sozialistengesetz außer Kraft getreten. Der Sozialdemokratie sind damit Thür und Thor vollends geöffnet. Red und immer lechter erhebt diese Partei ihr Haupt und träumt sich schon als Herrin unseres Vaterlandes. Um so entschiedener tritt an alle Männer von wahrhaft evangelischer und vaterländischer Gesinnung die Forderung heran, mit Einsetzung ihrer ganzen Person an der Lösung der unsrerer Zeit durch das Evangelium gestellten Aufgaben mitzuwirken. Dazu gehört ein planmäßiger Zusammenschluß aller Kräfte, namentlich auch im Arbeiterstande. Angeregt durch die großen sozialreformatorischen Gedanken unseres jugendstarken Kaisers haben sich die Anfänge zu solchem Zusammenschlusse schon gebildet. Es gilt nun, diese Anfänge zu stärken. Zu diesem Zwecke haben die Unterzeichneten die Gründung eines Gesamtverbandes aller deutschen evangelischen Arbeitervereine und ähnlicher, auf evangelisch-patriotischem Grunde stehender Bürger-, Volks- und sozialer Vereine beabsichtigt. Ein Ausschuss, welcher Männer aus allen Teilen unseres Vaterlandes umschließt, wird einmal im Jahre zusammentreten. In der Zwischenzeit wird ein geschäftsführendes und ein Preßcomité alle Verbandsangelegenheiten besorgen. Unsere Bitte an Euch, Ihr deutschen evangelischen Männer, ist nun diese: Schließt Euch zu diesem großen Verbandsverbande mit uns zusammen, damit wir mit vereinter Kraft den Kampf gegen die Sozialdemokratie auf der ganzen Linie aufnehmen können. Die Zeit ist ernst, der uns aufgezwungene Kampf riesengroß. Wir verzagen aber nicht, denn die gerechte Sache muß siegen. Darum mit entrollter Fahne „Vorwärts!“ — Der Aufruf zählt 518 Unterschriften.“

Der Hamburger Dampfer „Virginia“ ist im stillen Ozean mit dreißig Mann Besatzung untergegangen.

Frankreich.

Paris, 20. Okt. Die Wandelgänge der Kammer sind äußerst belebt; die aus den Departements zurückgekehrten Deputierten teilen ihre von dort mitgebrachten Eindrücke zumeist darin übereinstimmend mit, daß das Land Ruhe verlange.

Pariser Stiergefecht. Von der Seine wird geschrieben: Die Herren und Damen, welche die Begierde nach einem blutigen Schauspiel zu den bedauerlicherweise noch immer gestatteten Stierkämpfen führte, werden gestern befriedigt gewesen sein. Ein

den Clown spielender Reger reizte mit einem Stock statt des Degens einen Stier und täuschte ihn mit der Muleta dem roten Tuche. Nur eine kurze Zeit jedoch gelang dieses Spiel, denn der unglückliche Burche hatte es mit einem schlauen Stier zu thun, der sich nicht mehr als einmal zum Besten halten ließ. Das wütende Tier faßte den Pagadorn mit den Hörnern, schleuderte ihn mehrere Male in die Luft und fing ihn wieder auf, bis er endlich regungslos am Boden liegen blieb. Einige Zuschauer riefen: „Genug!“ Der Stier hatte aber noch nicht genug. Er stürzte den herbeieilenden Mitgliedern der Quadrilla, welche ihn von seinem Opfer zu entfernen suchten, mit so wütenden Blicken entgegen, daß sie die Flucht ergriffen, lehnte zu dem hilflos Daliegenden zurück und versetzte ihm noch weitere Stöße und Fußtritte, bis der Clown in einen blutigen Klumpen Blut verwandelt war. Endlich gelang es, den Stier auf einen anderen Punkt der Arena zu locken und den schwer Verwundeten fortzuschaffen. Mit dieser Grausamkeit hatte aber das ekelhafte Schauspiel noch kein Ende gefunden. Neue Stiere wurden hereingelassen, neue Pagadornes traten auf, die ohnmächtigen Damen wurden mit Riechfläschchen wieder zu sich gebracht und die Geschichte begann von Neuem.

Die Befürchtungen wegen der Abnahme der Bevölkerung Frankreichs werden durch einen offiziellen Bericht über Geburten und Todesfälle im Jahre 1889 noch verstärkt. Die Geburten fahren in ihrer stetigen Abnahme fort, in 13 Jahren hat sich die jährliche Geburtsziffer um rund 86 000 vermindert; im Jahre 1889 belaufen sich die Heiraten in Frankreich auf rund 272 000, die niedrigste Zahl seit 1890.

Italien.

Rom, 20. Okt. Mehrere Zeitungen wollen wissen, daß der König gestern ein Dekret betr. die Auflösung der Deputiertenkammer unterzeichnet habe. Die Hauptwahlen zur Kammer würden am 16. Nov. und die Stichwahlen am 23. Nov. stattfinden.

Rom, 20. Okt. Der Vesuv ist seit gestern früh in Thätigkeit; dem Zentralkegel entströmt eine ungeheure vulkanische Dampfäule. Auf der Seite von Giarre fand ein Erdbeben mit Aschenregen statt.

Bei dem Arzt der deutschen Botschaft in Rom, Dr. Erhardt, haben am Montag Diebe, indem sie mittelst Leitern in das Haus einstiegen, einen Einbruch verübt und hierbei gegen 200 000 Frks. gestohlen.

England.

Der Streik der Eisenarbeiter in Schottland dauert fort und es ist auch vorläufig kein Ende abzusehen. Hingegen steht in Australien die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit bevor. Die Schiffsleute und Kohlengrubenarbeiter haben die Bedingungen der Arbeitgeber bereits angenommen.

Rußland.

Den „Petersburgskaja Wjedomosti“ zufolge erwarb das Kriegsministerium umfassende Ländereien im Südwesten, um deren Produkte für die Verpflegung der Armee zu verwenden. Auf einem der Landgüter sollen große Mühlen, Bäckereien und Konservfabriken angelegt werden. Demselben Blatte zufolge ist im Finanzministerium ein besonderer Ausschuss für die Bearbeitung der Frage betreffend die Einführung eines Normalarbeitstages eingesetzt.

Amerika.

In New Orleans wurde in einem italienischen Hause ein detaillierter Plan zur Ermordung aller Staats- und Stadtbeamten entdeckt. Die Ursache des Planes ist die Unterdrückung einer italienischen Verbrecherbande.

Das neue Zollgesetz der Vereinigten Staaten hat im Publikum bitterböses Blut gemacht, denn die durch die hohen Zölle gegen alle Konkurrenz geschützten Industriellen haben die Warenpreise dermaßen erhöht, daß es selbst den an hohe Preise gewohnten Amerikanern zu arg wird. Daß diese Verhältnisse eine Abänderung des Zollgesetzes herbeiführen werden, ist freilich sobald nicht zu erwarten, denn die Kreise, in deren Interesse die hohen Zölle eingeführt wurden, haben die Macht.

Sämtliche Regierungen wurden verständigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas Auswanderern, welche in ihrem Heimatstaate wegen Verbrechens verurteilt worden, die Niederlassung in der Union nicht gestatten werde.

Kleinere Mitteilungen.

* Nagold, 22. Okt. Diesen Morgen zeigte der Thermometer 3 Grad Kälte.

Heidenheim, 16. Okt. Königswirt Majer in Oggenhausen hatte einen großen Strohhafen (4000 Buscheln) aus Raummangel auf seinem Acker sitzen. Am letzten Montag versicherte er denselben um 700 M. und schon gestern Nacht wurde der Hafen von unbekannter Hand angezündet.

Gerabronn, 17. Okt. Zwei Bauern des Bezirks wetteten auf das Gewicht eines Schweines. Dasselbe wurde geschlachtet und urkundlich gewogen. Der zu hoch Schätzende hat die Wette, die 1000 M. galt, verloren. Das Schwein wog geschlachtet 130 Pfd. Der Verlierer, der seitherige Eigentümer hatte es auf 150 Pfd. geschätzt.

Von der Tauber, 18. Okt. In Röttingen stritten sich gestern zwei Kinder wegen eines Brotes. Plötzlich warf lt. „N. Z.“ das eine dem andern ein Brotmesser an den Kopf, das dem Kinde mit der ganzen Klinge so unglücklich in den Schädel fuhr, daß es jetzt im Sterben liegt.

Heilbronn, 20. Okt. Der in den 40er Jahren stehende Tagelöhner U. hier hat gestern seine Frau bei einem Zwiste derart mißhandelt, daß sie wie tot zu Boden fiel. In der ersten Bestürzung und in der Meinung, er habe seine Frau wirklich getötet, ging der Mann hin und erhängte sich aus Verzweiflung. Bei ihm trat der Tod sofort ein, während die Frau wieder zum Leben erwachte.

Von den unglücklichen Opfern des Zimmermeisters Schaf in Berlin, welcher in einem Anfall von Geistesstörung seiner Frau und seinen 5 Kindern in der Nacht zum Freitag den Kopf mit einem Küchenbeil spaltete, sind bereits vier Kinder gestorben. Der Zustand der Frau und des noch lebenden Kindes ist hoffnungslos. Daß Schaf durch seine mißlichen finanziellen Verhältnisse in solche Erregung gebracht ist, daß er zum Beile griff, wird als zweifellos angesehen. Der Mörder ist noch nicht ermittelt, und es darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß er sich das Leben genommen hat. Er ist mittellos von Hause weggegangen und könnte sich also nicht lange verborgen gehalten haben. Die Recherchen werden fortgesetzt.

Ein sonderbares Pärchen wird, wie ober-schlesische Blätter erzählen, in den nächsten Tagen die verwitwete Häuslersfrau P. und der Arbeiter R., beide aus Balzenheralde, abgeben; sie ist 70 und er nur 29 Jahre alt. Als einige Nachbarnfrauen die P. fragten, weshalb sie noch einmal heirate, gab sie zur Antwort: „Das Dach meines Hauses ist schadhaft, und zum Ausbessern desselben brauche ich einen Mann!“ Allerdings ein sehr triftiger Grund!

Der Dom von Siena, eines der erhabensten Bauwerke der italienischen Gothik, ist am Freitag durch Unvorsichtigkeit von Bleiarbeitern, welche die Kuppel reparierten, teilweise niedergebrannt. Das Feuer zerstörte die Zinnbedachung der Kuppel und die Bedachung des Kirchenschiffes. Von den berühmten Kunstwerken, die das Innere des Domes birgt, ist glücklicherweise keines beschädigt worden.

Tilsit, 19. Okt. (Von Schlafsucht befallen.) Die 79jährige Mutter des Schmiedemeisters S. von hier war dieser Tage im Stalle mit Blatterschneiden beschäftigt, wobei sie sich ganz wohl fühlte. Plötzlich griff sie jedoch mit der linken Hand nach dem Kopfe und rief aus: „Mein Kopf!“ Darauf verlor sie das Bewußtsein und versank in einen tiefen Schlaf. Sie mußte in die Stube getragen und, ohne daß sie ein Glied rühren konnte, zu Bette gebracht werden, in welchem sie jetzt seit 72 Stunden ohne Unterbrechung schläft. Ihr Atem ist sehr regelmäßig und kräftig, wie bei einem ferngesundem, aber recht müden Menschen, der sich im ersten Schlaf befindet. Selten stört ein leises Hüfteln ihren langen, tiefen Atemzug. Für Nahrung empfindet sie kein Bedürfnis, denn es ist ihren Pflegern, Sohn und Schwiegertochter kaum gelungen, ihr an einem Tage 1—2 Schälchen Thee oder Wein einzuschöpfen. Ihre rechte Seite scheint gelähmt zu sein, da sie nur die linke Hand und den linken Fuß zuweilen ein wenig bewegt. Die Augen öffnet sie zuweilen halb, jedoch ohne etwas wahrzunehmen, wenigstens hat es für den Beobachter so den Anschein. Kein Rütteln, kein Anreden, kein Aufrichten stört sie in ihrem festen Schlafe.

Zara, 19. Okt. Hier und in der Umgegend ging gestern ein Hagelwetter nieder, welches drei Stunden dauerte und die Olivenernte total vernichtete.

Handel und Verkehr.

* Nagold. Wir kommen jetzt in die rechte Einkaufszeit hinein. Bis Weihnachten und zu Weihnachten ist die verhältnismäßige flotteste Geschäftszeit für viele Gewerbebetriebe, Hausstand und Wirtschaft machen ihre Ansprüche, die zum Beginn des Winters unbedingt berücksichtigt sein wollen. Und da man ein treffendes Wort nie oft genug sagen kann, wollen wir heute unsere freundliche Erinnerung an das gesamte Publikum wiederholen, bei ihren Einkäufen an erster Stelle die Geschäftswelt unserer Stadt berücksichtigen zu wollen. Damit soll kein Feldzug gegen andere gute und solide Geschäfte in anderen Städten eröffnet sein, heilsame nicht, aber warum in die Ferne schreiten, wenn das gute nah liegt? Und des guten wird so viel geboten, daß es nicht nötig ist, wenigstens vielfach nicht, außerhalb sich umzusehen. Früher galt es bekanntlich als fein, für teures Geld im Auslande zu kaufen. Die deutsche Industrie produzierte zwar ebenso gut und billiger, aber das schadet nichts, es war doch nobler. Von der Vorliebe für ausländische Produkte ist man nun glücklicherweise etwas abgekommen, aber dafür gilt es nun als besondere Leistung noch, von irgendwo anders her zu beziehen, um sagen zu können, daß alles von der besten Qualität sei. Ein noch größeres Vergnügen ist es aber, sagen zu können: „Alles aus unserer Stadt und es ist vorzüglich!“ Dazu liegt in der Sache auch ein wichtiges soziales Motiv. Die Unterstützung der eigenen Geschäftswelt sichert einen flotteren Geldumlauf am Orte, wovon dann auch die minder bemittelten Kreise ihren Vorteil haben. Es ist nicht kleinlich, sondern nur praktisch, wenn man den Rat befolgt, für gewisse Grenzen das Geld in der Stadt zu lassen und zudem wäscht eine Hand auch die andere. Der Vorteil wird sich sehr schnell und sehr deutlich ergeben, welcher aus diesem Verfahren entspringt, und zudem

werden auch sicher alle Wünsche befriedigt werden, wenn man mit der Bestellung nicht bis zur letzten Minute wartet. Dann kann aber auch ein Weltgeschäft mit der Erledigung der Bestellung in Verlegenheit kommen. Also nicht wahr, es soll in diesem Winter immer mehr darauf geachtet werden, daß, soweit es angängig, zu Hause gekauft und das Geld in der Stadt gelassen wird. Dem Käufer nützt es, denn er profitiert auch fast immer, dem Verkäufer gleichfalls und dem Gemeinwesen erst recht!

Bom 1. Nov. d. J. an wird die Gemeinde Akenbach, OA. Calw, vom Bestellbezirk des Postamts Calw abgetrennt und demjenigen d-s Postamts Teinach zugeteilt.

Bonndorf im Gäu. (Äbenernte.) Unser ganzer Vorrat beläuft sich auf ca. 16000 Str. Der Preis per Str. beträgt 1 M.

Lüdingen, 18. Okt. (Obstmarkt.) 4 1/2 Sade Äpfel, per Str. 4.50-5 M.; 100 Sade Birnen, 6 M. per Str. Schweizer Obst war zu 4 M. 30 S bis 4 M. 50 S., badiische Birnen zu 4 M. 50 S., Pfälzer Äpfel zu 5 M. per Str. zu haben.

Stuttgart, 18. Okt. Gäterbahnhof. Mostobst: Zufuhr 4400 Str. Äpfel. Preis per Str. 4 M. 80 S bis 5 M. 40 S., 5800 Str. (Schweiz.) 4 M. 20 S bis 4 M. 70 S.

Stuttgart, 20. Okt. (Hopsenmarkt.) Zufuhr 150 Ballen. Verkauf langsam und schleppend, da Käufer wäherlich und die Käufer auf bessere Preise zu beharren glaubten. Gezielt wurde für Ia 190-220 M., Mittelware 160 bis 180 M.

Stuttgart, 20. Okt. (Landesproduktionsbörse.) Suppengries 33.5 bis 34, Mehl Nr. 0 34 bis 34.50, Nr. 1 32-32.50, Nr. 2 30.50-31, Nr. 3 28.5-29.50, Nr. 4 25-25.50, Kleie mit Sad 9 per 100 Kilo je nach Qualität.

Lauffen a. N., 20. Okt. Weinpreise für rotes gemischtes Gewächs per 3 Hektol. zu 130, 145 und 140 M.

Brodenheim, 20. Okt. Gemischtes Gewächs verkauft zu 112-120 M. per 3 Hektol. Lese in vollem Gange. — 2. Okt. Gemischtes Gewächs verkauft zu 100-105 M. per 3 Hektol. Verkauf geht langsam.

Denzingen, 18. Okt. Für den Str. Hopsen wurden hier 300 M. bezahlt. Es ist dies ein Beweis, daß hier nur Ausliedhopsen produziert werden.

Gleibranna, 18. Okt. (Wein.) Preis 92-105 M. per 3 Hektol.

Besigheim, 18. Okt. (Wein.) Lese nahezu beendet. Ergegnis ca. 3 00 Hektol. Auslese-Bergwein 150 M. pro 3 Hektol. Gemischt 72 Grad.

Mundelsheim, 18. Okt. (Wein.) Besten wurde in „Käseberger“ der erste Kauf zu 185 M. per 3 Hektol. abgeschlossen.

Babheim, 18. Okt. (Wein.) Käufe zu 97, 98 und 99 Mark.

Hessigheim, 18. Okt. (Wein.) Käufe zu 13, 135 137 M. pro 3 Hektol.

Heilbronn, 18. Okt. Obst 5-6,50 M., gebrochenes 8-9 M. per Str.

Nürnberg, 16. Okt. (Hopsen.) Der heutige Umsatz beträgt ca. 400 Ballen, größtenteils billige Sorten. Die Stimmung ist ruhig. Württemberger I notieren 215-225 M., dto. II 190-190 M., Badiischer I 210-220 M., dto. mittel 185-195 M., Pfälzer prima 200-210 M., dto. mittel 170 bis 180 M. Auslese erzielen 5 M. mehr.

G. Henneberg's „Monopoleide“ ist das Beste!

Nur direkt!

Der Spätherbst ist mit Recht die gefährlichste aller Jahreszeiten, denn die scharfen Winde, die kalten Nebel zu pflegen die meisten Erkältungen und Catarrhe hervorzurufen. Alle Lungen-, Brust- und Halsleidenden sind mehr wie jeder Andre diesem schädlichen Einfluß ausgesetzt. Wer in dieser Jahreszeit im Freien sein muß, bediene sich unverzüglich der trefflichen **Fay's** echten **Sodener Mineral-Pastillen**, denn durch ihre vorzügliche Wirkung auf die Säurehäute und die affizierten Atemwege ganz die den bewährtesten Schutz vor Catarrhen und Erkältungen Langwierige Krankheiten wie Brust-, Hals- und Lungenleiden werden durch diese einfache Methode ferngehalten. Alle Apotheken und Droguen halten Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen zu 85 Pfg. die Schachtel vorrätig. Erhältlich in **Nagold** bei **S. Raug**, Conditor.

Der Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart sind im Laufe des Jahres bis Ende Sept. **3813** Anträge mit ca. 24 Millionen Mark zugegangen. Der Versicherungsstand hat sich dadurch auf ca. 320 Millionen Mark gehoben. Der Abgang durch Unterlassung der Prämienzahlung ist auch in diesem Jahre wieder sehr wäßig, dagegen hat die Zahl der Todesfälle durch den Abgang durch Tod im Vergleich zu dem sehr günstigen Vorjahr etwas erhöht. Durch die bei der Bank übliche Durchschnittsrechnung wird sich indessen die hierdurch entstandene Mehrausgabe in der Dividende voraussichtlich nicht fühlbar machen. [Siehe heutiges Inserat.]

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Jaiser'schen Buchhandlung.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.

Zurückgenommen

wird der am 19. d. Mts. gegen die Korbmachers-Ehefrau

Anna Maria Rupp

von Unterschwandorf

gemäß § 489 Str.-P.-O. erlassene

Stedbrief.

Den 21. Oktober 1890.

Ämtrichter Lehmann.

Nagold.

Die Stadtgemeinde verkauft am

Samstag den 25. Okt.,

vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus 1 gußeisernen

Brunnentrog,

1,88 m lang, 1,16 m breit und 0,88 m

hoch, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtspflege.

Pfrondorf.

Bei dem Schulfond liegen

350 Mark

gegen gefehliche Sicherheit

zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Reiz.

Nagold.

Deutsche

Nationalbergamoff-

Birnen,

per Pfd. zu 12 Pfennig bei

Verkäufer Chr. Schuster.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird der **Holländ. Tabak 10 Pfd.** st. 8 M. täglich bei **B. Becker** in Seersa a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

N. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

Am 20. Oktober 1890 wurde eingetragen:

R. Ruding, Anfertigung von Filigranarbeiten und Metallgepinnsten, Verkauf von solchen und von Material dazu.

Ort der Hauptniederlassung: Nagold.

Zweigniederlassungen: Heilbronn, Frankfurterstr. Nro. 29; Karlsruhe, Kaiserstr. Nro. 223; Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmsstr. Nro. 13.

Inhaber der Firma: **Dr. med. Ruding's Witwe** in Nagold.

Zur Urkunde: Ämtrichter Lehmann.

Nagold.

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 26. ds. Mts.,

morgens präzis 7 Uhr,



rückt auf das gegebene Signal die gesamte uniformierte Feuerwehr in voller Ausrüstung zur Uebung aus, desgleichen

nächsten **Dienstag** (Feiertag Simon und Juda) morgens 7 Uhr die **Hydranten-, Leitern- und Schlauchführer-Mannschaft**,

und am gleichen Tag, nachmittags punkt 1 Uhr wieder die gesamte uniformierte **Mannschaft**, einschließlich **Seminarabteilung**.

Zu dieser Hauptübung werden sämtl. mit Nagold im Hilfsverband stehenden Feuerwehren mit dem Bemerken freundlich eingeladen, daß bei dieser Uebung die neue Wasserleitung in ihrer vollen Wirksamkeit gezeigt, auch ein Lösungsversuch mit der sog. Banholzer'schen Feuerlöschmasse gemacht werden wird.

Nach der Uebung findet

musikalische Unterhaltung

bei **Traubenwirt Harr** statt.

Das Kommando.

Nagold, den 22. Oktober 1890.

Rechtsanwalt Schoffer

aus Calw,

zugelassen beim N. Landgericht Lüdingen,

wird **Freitag**, den 24. Oktober von 9-3 Uhr

im Gasthof zur „**Post**“ dahier zu sprechen sein.

Zwerenberg.

Schmied-Geselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

M. Feuerbacher, Schmied.

Spielberg.

Schmied-Geselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Schmiedmeister **Brösamle**.

Sjelshausen.

Rundenmüller

mit Zeugnissen versehen sucht sofort

Müller **Büchsenstein**.

Schulschreibhefte

von gutem Bruderhaus-Papier,

liniert und unliniert,

empfiehlt auch für Wiederverkäufer die

G. W. Jaiser'sche Buchh.

Nagold.

Milchschweine

(schöne Rasse)

verkauft am Samstag

Christian Raaf.

Nagold.

Kalender

pro 1891

auch für Wiederverkäufer bei

G. W. Jaiser.

Nagold.
Dankagung.

Unsere liebe, unselige Mutter, Schwester und Schwägerin
Christine Magdalena Mosapp
hat während ihrer langen schmerzlichen Krankheit so viel Liebe und werththätige Theilnahme erfahren dürfen, daß wir hierfür sowohl als auch für die zohlfreie Leichenbegleitung von hier und auswärts und für den erhebenden Gesang des verehel. Kirchengesangsvereins hiemit unsern innigsten Dank aussprechen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn **Johannes.**

Wildberg.

Bei jegiger härteren Verbrauchszeit empfehle:

- Erdöl**, pr. Liter 24 Pf.
- Ia. Schweineschmalz**, pr. Pfd. 50 Pf.
- Zichorie**, pr. Paquet 9 Pf.
- Feinste Kaffee**, pr. Pfund 1 Mk. 40 Pf.
- Feinste Backstein- und Schweizerkäse**
- Zigarren** von 3—10 Pf. p. St., sowie alle Sorten Gewürze & sonstige Artikel, billigst.

Heh. Busch,
Th. Hall's Nachfolger.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 S, Prima Halbdaunen 1.60 S und 2 M, reiner Flaum nur 2.50 S. und 3 M.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl.)
zusammen für nur 14 M.

Sobald wurde ausgegeben:

Ulmer Donanbote.
Illustr. Schreib-, Haus- und Volks-Kalender für Stadt und Land 1891. Herausgegeben v. G. Seuffer u. R. Weildrecht. Mit 50 Holzschnitten, 76 Seiten in 4^o Preis 20 Pfg.
Es ist dies der vollständigste und inhaltsreiche 20 Pfg.-Hauskalender; er enthält viele praktische Angaben fürs tägliche Leben und Verlehr, Märkte, 100jähr. Kalender, Garten-, Jagd- und Fischereikalender, Bauernregeln, Post- und Telegraphenordnung, Rindtafel, Wechselstempel u. Illustrirte Erzählungen enth. namentlich „Ränkerlos Nr. 38,640“ von R. Weildrecht, „Verregnet“ von L. Bernhardt, „Neimchronik vom Ränkerfest“ von G. G. Seuffer, Weltbegebenheiten u.
Die Dr. Buchbinder erhalten Kommissionslager.
J. Gbner'sche Verlagsbuchhandlung, Ulm.
Wiederverkäufer werden gesucht.

Nagold.

Feier des Geburtstags des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke.

In ganz Deutschland wird diese Feier zu Ehren des um das deutsche Vaterland so hochverdienten großen Heerführers abgehalten.

Auch hier haben sich eine Anzahl Patrioten aus allen Ständen vereinigt, dieselbe am

Samstag, den 25. Oktober, abends 1/8 Uhr
im Saale der Bierbrauerei zum „Röfle“

zu begehen.

Zu zahlreicher Beteiligung werden die Vereine und sämtliche Einwohner herzlich eingeladen.

Den 22. Okt. 1890.

A. A.

Stadtschultheiß **Brodbeck.**

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

	1860	1870	1880	1890		
Versicherungsstand	11	60	164	320	Millionen	Mark
Ausbezahlte Versicherungssummen	1/4	3 1/2	17 1/2	50	"	"
Ausbezahlte Dividenden	1/20	1 1/2	8 1/2	26 1/2	"	"
Bankfonds	1 1/2	10 1/2	33	83	"	"
Hierunter Extra-Reserve	2/5	2 1/5	6 1/5	15	"	"

Eingegangene Anträge im laufenden Jahre ca. 24 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherten zu gut; infolge dessen wurden im Jahre 1890 (nach Plan A. II.) bei lebenslänglicher Versicherung 39% und bei alternativer Versicherung je nach der Versicherungsdauer auf die gewöhnliche Todesfallprämie bis zu 70% als Dividende zurückvergütet. Die steigende Dividende hat sich, wie dies alljährlich geschieht, um weitere 3% der Gesamtprämie erhöht.

Die Policen der Bank beruhen, nach amerikanischem Sprachgebrauch, auf dem Prinzip der **Unantastbarkeit** und **Unverfallbarkeit**.

Die **Kriegsgefahr** wird für gesetzlich wehrpflichtige Versicherte ohne irgend eine Formalität **unentgeltlich** übernommen. Statuten, Prospekte u. sind zu haben bei den Vertretern:

Nagold: Gottlob Schmid. Altensteig: C. W. Lutz. Baisingen: Fr. Kiefe, jr. Eckenwoiler: Lehrer Stiefel. Egenhausen: J. Kallenbach. Freudenstadt: Otto Wagner & Lehrer Hornberger. Fünfbrohn: Lehrer Hahn. Herrenberg: G. C. Schiler. Horb: Bern. Müller. Ridorer & Hoh. Christian. Pfalzgrafenwoiler: Lehrer Diesterle. Reichenbach: Jac. Günther. Wildberg: Dreiz. Com.-Amts-Assistent.

Nagold.

Waren-Versteigerung.

Um mit meinem Warenlager gänzlich zu räumen, bringe solches am
Dienstag den 28. d. Mts.,
von **vormittags 8 1/2 Uhr an,**
öffentlich zur Versteigerung, wobei vorkommt:

- 10 000 Stück Zigarren, baumwollenen und halbwoollenen
- Hosenzeng, baumwollene Stridgarne, Hemden, weiß u. farbig,
- Blousen, worunter einige Metzgerblousen, Fuhrmanns-, Metzger- und Schäferhemden, Unterhosen, Unterleibchen, rohes und gebleichtes Baumwolltuch, Saatzwila, Säcke, blau und grün
- Leinen, Schurzzenge, Halstücher, Taschentücher, Kinderschürze und allerlei Kurzwaren.

Nachmittags von 3 1/2 Uhr an:

- 140 Hopfenhurden, Padsässer, Kisten, eine Partie Bretter, Gartenstangen etc.

J. A. Scholder.

Nagold.

Es werden
10000 Mark
gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht; — von wem? sagt die Redaktion.

Hochdorf, Oberamts Horb.
Zurta 3 Stück steinerne
Krautstauden
stehen billig zum Verkauf bei
Christian Metzger,
Steinhauer.



Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889.

Frachtbriefe bei **G. W. Kaiser.**

Fruchtpreise:
Calw, den 18. Oktober 1890.

	M S	M S	M S
Neuer Kernen	—	10	—
Neuer Dinkel	7 50	6 78	6 50
Neuer Haber	7 —	6 67	6 —

Tübingen, den 17. Oktober 1890.

	M S	M S	M S
Dinkel	7 38	7 27	7 16
Haber	7 11	7 —	6 88
Kernen	—	10	—
Weizen	—	9 10	—
Gerste	—	7 31	—
Bohnen	—	7 50	—

Unter Kontrolle der
Rudolf Yelin in Reutlingen
Guano-Fabrik
empfiehlt den Herren Gaudbestellern u.
sämmliche Sorten künstlicher Düngemittel, als:

Superphosphate, Kalk- u. Ammoniak- Superphosphate, Superphosphatgips. Sämmtliche Sorten Kalksalze.	Chilisalpeter. Thomasphosphat- Mehl. Kainit.	Schwefelsaures Ammoniak. Peru- und Reutlinger Guano. Knochenmehl.
---	---	--

Sowie ihre überall
bekannt bewährten
Düngermischungen
für Wiesen und Klee,
Preislisten und Gebrauch-
Anweisungen gratis und
franco.
Preis billig.
Sommer- und Winter-
halmsfrüchte, Kartof-
feln, Rüben, Neys,
Hopfen, Weinberge u.
Bei Bezug in Wagenlad-
ungen von 100—200 Ztr.
Ausnahmepreise.

landw. Versuchsanstalt Nohenheim

